Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine.

Redaktion: Dr. Hans Müller.

I. Jahrgang. Basel, 4. Mai 1901. Nr. 18.

Abonnementspreis:
Schweiz per Post Fr. 4.— per Jahr
" " " Fr. 2.50 per Halbjahr
(für Verbandsvereine)
bei Bezug von 3 Expl. Fr. 10.— per Jahr
" " 10 " " 25.— " "
Ausland unter Kreuzband Fr. 6.50 per Jahr.

Insertionspreis:
Für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 40 Cts. (Verbandsvereine 25 Cts.)
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Aufnahme in die Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen per Jahr Fr. 60.—
Die Administration behält sich vor, ungeeignete Aufträge zurückzuweisen.

Motto: Das Schweizervolk kann seine wirtschaftliche Selbständigkeit gegenüber dem Ausland nur behaupten und im Innern zu größerem Wohlstand und höherer socialer Gerechtigkeit nur fortschreiten, wenn es seine Konsumkraft organisiert. Die genossenschaftliche Zusammenfassung dieser Kraft ist daher für uns eine Lebensfrage: sie ist unsere nationale Aufgabe im XX. Jahrhundert.

Erscheinungsweise:
Wöchentlich einmal
im Umfang von 8—12 Seiten.

Einsendungen
für den redaktionellen Teil, Abonnements- und Insertionsaufträge, sowie Reklamationen wegen unregelmäßiger Zustellung des Blattes sind zu richten an das Sekretariat des Verbands schweizer. Konsumvereine, Basel, Steinenthorstraße 24.

Abdruck
aller Artikel bei vollständiger Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Offizielle Mitteilung. — Communication officielle. — Konsumvereine und Schutzzoll, II. Von J. T. Paul Usterli. — Genossenschaftliche Rundschau: Audienz beim Bundesrate. — Bundesbeamte und -Angestellte in Privatunternehmungen. — Aus unserer Bewegung: Der Verbandsvorstand. — Die 3. Konferenz des VII. Kreises. — Rüthi. — Tablat. — Zofingen. — Neue Konsumgenossenschaften. — Raiffeisenkasse in Bichelsee.

Le Coopérateur suisse: Le but, l'utilité et la tâche des Conférences régionales et les achats en commun. — Mouvement coopératif à l'étranger. — Ons Belang.

Handelsnachrichten — Nouvelles commerciales. — Anzeigen.

Offizielle Mitteilung.

Verband schweizer. Konsumvereine.

Einladung zur Delegiertenversammlung nach Glarus.

In Ausführung des Art. 29 der Verbandsstatuten und des Beschlusses der letzten ordentlichen Delegiertenversammlung in Neuenburg beruft der Verbandsvorstand hiermit die diesjährige ordentliche Delegiertenversammlung auf den

22. und 23. Juni nach Glarus

ein.

Der Verbandsvorstand hat dafür folgendes **Programm** festgesetzt:

Samstag, den 22. Juni:

Vorm. 10 Uhr: Eröffnung und Besichtigung der Musterausstellung.

Nachm. 2 " Allgemeine Konferenz der Einkaufskommissionen und Verwalter zur Besprechung der Ausstellung. Umfrage betreffend Einführung von Schuh- und Manufakturwaren.

" 5 " **I. Sitzung der Delegiertenversammlung.**

Traktanden:

1. Wahl des Vicepräsidenten und der Stimmenzähler.
2. Abnahme der Rechenschaftsberichte über die Thätigkeit der Verbandsorgane pro 1900.
3. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Rechnungsrevisoren.
4. Beschlußfassung über die Anträge des Verbandsvorstands zur Jahresrechnung.

Abends 8 Uhr: Oeffentliche Versammlung mit Konzert.

Communication officielle.

Union Suisse des Sociétés de consommation.

Invitation à l'assemblée des délégués à Glaris.

Le comité central de l'Union, en exécution de l'article 29 des statuts et de la décision de la dernière assemblée ordinaire des délégués à Neuchâtel, convoque pour

le 22 et le 23 juin à Glaris,

l'assemblée ordinaire annuelle des délégués.

Le comité central a arrêté pour cette réunion le **programme** suivant:

Samedi 22 juin:

10 heures du matin: Ouverture et visite de l'exposition d'échantillons.

2 " de l'après midi: Conférence générale des commissions d'achats et des gérants à propos de l'exposition. Consultation au sujet de l'introduction de la chaussure et de la draperie.

5 " de l'après midi: **Première séance de l'assemblée des délégués.**

Ordre du jour.

1. Election du vice-président et des scrutateurs.
2. Rapports sur l'activité des organes de l'Union pour 1900.
3. Reddition des comptes et Rapport des vérificateurs des comptes.
4. Discussion des propositions du comité central à propos du compte-rendu.

8 heures du soir: Réunion publique avec concert.

Sonntag, den 23. Juni.

Vorm. 8 Uhr: **II. Sitzung der Delegiertenversammlung.**

Traktanden:

1. Ansprache des Präsidenten.
2. Empfang der Deputationen.
3. Vortrag: Die Aufgaben der Konsumgenossenschaften im XX. Jahrhundert.
4. Anträge der Verbandsvereine.
5. Wahl von 5 Mitgliedern des Verbandsvorstands.
6. Bestimmung der Kontrollstelle und des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.

Vorm. 12 Uhr: Fest-Bankett.
Nachm. 2 Uhr: Ausflüge in die Umgegend.
„ 8 „ Gesellige Vereinigung.

Montag, den 24. Juni.

Vorm. 9 Uhr: Besichtigung der Wolltuchfabriken der Herren Gebrüder Hefti in Hätzingen.

Namens des Verbandsvorstandes:

Der Präsident: **J. Fr. Schär.** Der Sekretär: Dr **H. Müller.**

Basel, den 28. April 1901.

Dimanche 23 juin.

8 heures du matin: **2me séance de l'assemblée des délégués.**

Ordre du jour.

1. Allocution du président.
2. Réception des députations.
3. Conférence: La tâche des coopératives de consommation au XXme siècle.
4. Propositions des sociétés adhérentes.
5. Election de cinq membres du comité central de l'Union.
6. Désignation de la Société vérificatrice et du lieu de la prochaine assemblée des délégués.

Midi. Banquet.
2 heures de l'après-midi: Excursions aux environs.
8 heures du soir: Réunion familière.

Lundi 24 juin.

9 heures du matin: Visite à la fabrique de draps Hefti frères, à Hätzingen.

Au nom du comité central de l'Union:

Le président: **J. Fr. Schär.** Le secrétaire: **Dr. Hans Müller.**

Bâle, le 28 avril 1901.

Konsumverein und Schutzzoll.

II.

Von J. T. Paul Usterli.

Wie stellt sich hiernach der rechte, echte, allgemeine Konsumverein zu den Zollfragen? wird er sich etwa schlechtweg für den Freihandel erklären? Ich glaube, ein solcher Doctrinarismus ist gegenwärtig für jeden praktisch denkenden und nicht ganz unwissenden Menschen unmöglich. Selbst Marx, nach welchem das Protektionssystem ursprünglich lediglich die „Fabrikation von Kapitalisten" bezweckt, giebt zu, daß es „später eine temporäre Notwendigkeit im internationalen Konkurrenzkampf" wird (Kapital I. 792). Wir nun gar leben in einem Zeitalter der internationalen Räuberpolitik. Die höchste Weisheit der Staatsmänner wird heute, selbst von Theoretikern, auf zwei Sätze zurückgeführt. Der erste lautet: Für unser Land alles, für die anderen nichts. Und der zweite: Jedes Mittel ist gut, wenn es nur zum Ziele führt. — Für die großen Profitmacher und ihre politischen Vertreter und Werkzeuge gelten diese Sätze schon lange, nur daß sie immer mehr Staatsmänner finden, welche sie mit ihrer ganzen Macht unterstützen.

Im Jahre 1815, als der Krieg mit den Vereinigten Staaten, sowie die Kriegsperiode in Europa geschlossen war, erklärte Henry Brougham, es sei die Pflicht der englischen Fabrikanten, die kontinentalen Staaten und besonders die Vereinigten Staaten Nordamerikas mit allen Arten von Manufakturwaren aus den Branchen, in welchen diese Völker während des Krieges zu produzieren begonnen hatten (Kontinentalsperre!), zu überschwemmen und diese Waren um jeden Preis zu verkaufen, gleichviel, wie niedrig die Preise und wie hoch die Verluste seien, die sie dabei erlitten. Denn so würden sie die neubegründeten Industrien ruinieren, und die englischen Kapitalisten würden sich für die Verluste reichlich entschädigt finden, indem sie den Markt ganz in ihre Hände bekämen und dann beliebige Preise verlangen könnten.

Und heute lesen wir in allen Zeitungen, daß ein amerikanischer Stahl- und Eisentrust mit einem Kapital von nahezu einer Viertel-Milliarde Pfund Sterling gegründet worden, der die Eisen- und Stahlindustrien der Vereinigten Staaten zu einer Genossenschaft vereinigt, welche in der Lage sei, nicht nur alle fremden Fabrikate vom eigenen, ungeheueren Markte auszuschließen, sondern auch eine ungeheure Masse eigener Fabrikate dem Ausland zu Verlustpreisen aufzunötigen, um dessen Industrie zu erwürgen. Man kann sich denken, mit welchen Wirkungen auf das Schicksal von Hunderttausenden europäischer Arbeiter aller Rangklassen.

Man vernichtet zuerst die Produktion anderer Länder durch Unterbieten auf dem Markte und fordert hernach Monopolpreise: Das ist des modernen Kapitalismus höchster Gedankenflug. Es ist in der That viel schlimmer als Straßenraub, besonders da es sich gleich um ganze Völker und Erdteile handelt. Aus solchen Gesinnungen und Kreisen gehen höchst naturwüchsig die Transvaal- und Chinagreuel hervor, die Philippiner-„Befreiung" und ähnliche Scheußlichkeiten, die noch gewaltig zunehmen werden und müssen, bis zur internationalen Vernichtung aller Kultur, wenn nicht andere als die Profitpfade eingeschlagen werden.

Jedenfalls wird kaum ein Land, das sich nicht selbst zu Grunde richten will, heutzutage irgendwelche Schutzzölle ganz entbehren können, wenn es nicht etwa zum großen Teil von den Renten und Tributen leben kann, welche andere unterworfene oder zinspflichtige Länder ihm zahlen müssen. Sonst muß es sich mindestens da, wo es sich um eine niederträchtige Konkurrenz handelt, unbedingt und mit allen Mitteln wehren.

Man kann sicherlich noch weiter gehen und sagen: wo wichtige einheimische Produktionszweige durch ganz bestimmte, nachweisbare, jedoch vorübergehende und allmälig überwindbare Schwierigkeiten ohne Zollschutz zu Grunde gehen müßten, da ist ein entsprechender Schutz berechtigt. Hoffnungslose Erwerbszweige, die aus unabänderlichen Gründen auf natürlichem Wege im Lande nicht fortkommen können, weil sie stets teurer produzieren müssen als das Ausland, soll man nicht künstlich forterhalten, wenn auch ein bereits bestehender Schutz, der etwa gar an ihrer Existenz oder Ausdehnung mitschuldig ist, aus Gründen der Humanität nur allmälig beseitigt werden darf.

Handelt es sich dagegen, wie heutzutage so oft, bei Schutzzöllen lediglich darum, gewissen, meist sehr reichen und mächtigen Interessenkreisen auf Kosten der Gesamtheit eine möglichst hohe Rente zu verschaffen, so wird der Konsumverein entschieden dagegen sein. Das Interesse der Arbeit gerät hier nicht in Gefahr. Die Produktion wird in solchen Fällen nach dem Wegfall des Schutzes nicht eingeschränkt, der Arbeitslohn nicht vermindert, sondern es wird, ganz im Interesse der kleinen Leute, nur bewirkt, daß die großen Unternehmungen nicht mehr ihren Landsleuten die Waren zu exorbitanten Preisen verkaufen und dem Ausland aufs Billigste liefern können.

Wer Schutzzölle für sich in Anspruch nimmt, der sollte vor allem nachweisen, aus welchen triftigen und accep-

tablen Gründen er auf seinem inländischen Markte seine Ware nicht zu demselben Preise verkaufen könne, wie der ausländische Konkurrent. Die Forderung eines hohen Profits gehört aber nicht zu den acceptablen Gründen. Der Umstand, daß man in einem Lande wohnt, giebt doch nicht ein natürliches Recht, den Mitbewohnern einen übermäßigen Tribut abzupressen. Wenn geschützte Industrien, was häufig vorkommt, einen lebhaften Export betreiben, so ist das in der Regel ein vollgiltiger Beweis, daß der Staat durch seine Zölle lediglich auf Kosten der großen Masse der armen Leute einige Reiche noch reicher macht. Und das war allerdings von jeher das natürliche Ziel der Politik, wo diese nur von den Reichen und Mächtigen betrieben wurde; sie steht aber im flagranten Widerspruch mit der mehr oder weniger demokratischen Grundlage der modernen Staatsverfassungen und Rechtsgrundsätze.

Daß ein Land wie die Schweiz, welches notwendig Rohstoffe und Lebensmittel importieren und daher Industriewaren exportieren muß, beim Abschluß von Handelsverträgen für seinen Export möglichst günstige Bedingungen anzustreben hat, ist selbstverständlich. Eigene hohe Schutzzölle werden aber dazu nicht führen, es sei denn etwa als Pressionsmittel. Sicherlich ist die Politik der meisten modernen Großstaaten, welche die fremde Ware vom eigenen Markte fern halten und von der eigenen möglichst viel auf fremden Märkten anbringen will, ein absoluter Widerspruch, der schließlich entweder zu blutigen Kriegen oder durch die innere Logik der Thatsachen zur Vernunft zurück führen muß, zur ökonomischen Eintracht und Vereinigung.

Was würde wohl z. B. Bayern jetzt für großartige Schutzzölle gegen Württemberg, Baden, Sachsen, Hessen, Preußen u. s. w. haben, wenn nicht alle diese Staaten zum deutschen Reiche gehörten, sondern selbständig wären! Und jeder bayrische Durchschnittspolitiker, alle die „praktischen" Leute, deren Weisheit jederzeit hauptsächlich darin besteht, das Wirkliche vernünftig zu finden und hinter den Mächtigen her Hurrah zu schreien, würden uns täglich beweisen, daß die bayrische Volkswirtschaft ohne diese Schutzzölle sofort zu Grunde gehen müßte. Dennoch lebt sie trotz dem Freihandel mit ganz Deutschland sehr gut und immer besser. Man mache davon die Anwendung.

Der Konsumverein selbst wird wohl nie in die Lage geraten, für die von ihm hergestellten Produkte Schutzzölle zu verlangen. Er betreibt nur solche Produktionszweige, denen er gewachsen ist, er wirft seine Waren nicht ins Gewühl der Konkurrenz, sondern will lediglich seine Mitglieder gut und solid versorgen, er arbeitet nicht für eine ungewisse Kundschaft, sondern für sich selbst, und er braucht keinen Profit, nur Kostendeckung. Die Thatsache der eigenen Produktion ist an sich gleich einem der Größe dieser Produktion entsprechenden Verbote fremder, also auch ausländischer Konkurrenz. Sie ist das Monopol im Interesse der Konsumenten, ein absoluter Widerspruch zum Prinzip des Kapitalismus, daher ein Horreur für alle seine Anhänger.

Bloßen Finanzzöllen gegenüber, die nichts als eine Besteuerung des entbehrlichen Konsums sind, haben die Konsumvereine keine andere Stellung einzunehmen, als jeder vernünftige, in solchen Sachen orientierte Staatsbürger. Das Einkommen des Bundes fließt zum größten Teil aus dieser Quelle und soll nicht beschränkt werden. Man kann vielleicht über einzelne Positionen verschiedener Meinung sein, auch Verbesserungen in der Erhebungsweise sind sehr wohl denkbar: jedenfalls wünscht kein Mensch in der Schweiz die Vermögens- und Einkommensteuern auf den Bund anzuwenden, unter denen die Kantone, besonders die hochentwickelten mit bedeutenden Budgets, so schwer leiden, und in ihnen am meisten die kleinen Leute, die nicht leicht und sicher defraudieren können.

Genossenschaftliche Rundschau.

Die Audienz beim Bundesrat, die vom Vorstand des schweizer. Genossenschaftsbundes in Ausführung des Beschlusses der Zürcher Protestversammlung nachgesucht wurde, hat, entgegen den Meldungen vieler Blätter, noch nicht stattgefunden. Die Bundeskanzlei ließ allerdings Herrn Präsidenten J. Fr. Schär am 24. April Abends wissen, daß der Bundesrat beschlossen habe, am 27. April, Vormittags 11 Uhr, durch seine Mitglieder Hauser und Zemp eine 5-gliedrige Deputation zu empfangen. Es erwies sich jedoch für die zur Teilnahme an der Deputation in Aussicht genommenen Personen unmöglich, sich schon für den Vormittag des bestimmten Tages frei zu machen und nach Bern zu begeben. Infolgedessen ersuchte Herr Schär am 25. April auf telegraphischem Wege um Verlegung der Audienz auf den Nachmittag des 27. April, event. um Verschiebung um 8 Tage. Die Bundeskanzlei depeschierte, daß weder die Verlegung auf den Nachmittag, noch die Verschiebung des Empfanges der Deputation um 8 Tage möglich sei; könne die Deputation zur festgesetzten Stunde nicht erscheinen, so müsse das weitere auf dem Korrespondenzweg erledigt werden. Unter diesen Umständen blieb leider nichts anderes übrig, als vorläufig darauf zu verzichten, die Deputation abzusenden. Der Vorstand des Genossenschaftsbundes wird sich jedoch nun so einrichten, daß er in der Lage ist, zu jeder Zeit seine Vertreter nach Bern zu senden.

Bundesbeamte und -Angestellte in Privatunternehmungen. Schon bei Erlaß des Verbots an die mit der Brief- und Paketdistribution beschäftigten Organe der Postverwaltung, keine Verwaltungsstellen in Konsumvereinen mehr anzunehmen, wurde darauf aufmerksam gemacht, daß dessen Konsequenz sein müsse, den betr. Beamten und Angestellten auch die Bethätigung in Privatunternehmungen zu verbieten. Von einer hierauf abzielenden Maßregel hat man jedoch noch immer nichts gehört, obwohl es ebenfalls „immerhin gedenkbar ist", daß die eigene Spezereigeschäfte, Schuhläden und andere Verkaufsgeschäfte besitzenden Posthalter — und ihre Zahl ist sehr groß — ihre Kenntnis von den Bezugsquellen und Geschäftsverbindungen ihrer Konkurrenten dazu mißbrauchen können, um letztere zu schädigen. Warum findet man es nicht notwendig, auch diese Leute schon gegen die „Möglichkeit eines Verdachts" zu schützen?

Es wäre nun von allergrößtem Interesse und von bedeutendem Werte zur Unterstützung unserer Bestrebungen, die auf Zurücknahme des bundesrätlichen Beschlusses vom 12. Febr. 1901 gerichtet sind, wenn wir genau darüber unterrichtet wären, wo und in welchem Umfange Funktionäre der eidg. Postverwaltung neben ihrem Amte als Privatpersonen erwerbend thätig sind. **Wir ersuchen daher alle unsere Leser, speziell die Vorstände und Verwaltungsorgane unserer Verbandsvereine, uns über ihnen bekannte Verhältnisse der erwähnten Art möglichst schnelle und detaillierte Auskunft zu geben.** Wir werden das uns zugehende Material sichten, ordnen und zu geeigneter Zeit veröffentlichen.

Wer in der Lage ist, sein Scherflein zu dieser interessanten Enquête beizutragen, der versäume nicht, es zu thun; jedoch bitten wir ebenso dringend, daß uns nur absolut richtige Angaben gemacht werden.

Aus unserer Bewegung.

Der Verbandsvorstand hielt am 27. und 28. April in Basel seine erste Quartalsitzung ab, um die Jahresrechnung zu prüfen, die Vorbereitungen zur Delegiertenversammlung zu treffen und mehrere Anträge und Vorlagen der Verbandsdirektion zu behandeln.

Ein ausführlicher Bericht über die Verhandlungen und Beschlüsse des Verbandsvorstands wird in nächster No. erscheinen. Bezüglich der Delegiertenversammlung verweisen wir unsere Leser auf die offizielle Bekanntmachung an der Spitze unseres heutigen Blattes.

Die 3. Konferenz des VII. Kreises. Auf Einladung des Vorortes Liestal versammelten sich am 21. April im Ochsen in Pratteln die Delegierten der Konsumvereine des VII. Kreises. Die Konferenz wurde ca. um 2 Uhr vom Präsidenten Hrn. Dir. E. Heinis eröffnet, der in einem kurzen Einleitungsworte die letzten Vorgänge auf genossenschaftlichem Gebiete berührte und die Konsumvereine zu einheitlichem Bezuge ihrer Hauptbedarfsartikel ermahnte. Die Feststellung der Präsenzliste ergab, daß folgende Vereine vertreten waren: Basel mit 4, Birsfelden mit 3, Laufenburg mit 2, Liestal mit 4, Muttenz mit 2, Niederschönthal (A. C. V.) mit 4, Oberwil mit 4, Ormalingen mit 3, Pratteln mit 1 und Rheinfelden mit 2 Delegierten. Von den Verbandsvereinen waren nicht vertreten: Maisprach, Sissach und Waldenburg. Maisprach und Waldenburg ließen sich entschuldigen. Vom Vorstand des Verbandsvereins in Sissach, der sich überhaupt noch an keiner einzigen Kreiskonferenz vertreten ließ, lag auch kein Entschuldigungsschreiben vor. Wir möchten deshalb hiermit öffentlich an die Leitung dieses Vereins die Anfrage richten, was sie veranlaßt, den Veranstaltungen unseres Verbands keine Aufmerksamkeit zu schenken und sich von denselben konsequent fern zu halten.

Ueber Traktandum 3 (Besprechung gemeinsamer Warenbezüge) referierte der Verwalter der Centralstelle. Herr Meyrin legt dar, daß die Vorteile des gemeinsamen Warenbezuges für die einzelnen Vereine eminent seien und er ersucht um bezügliche Aussprache seitens der Delegierten. Die Diskussion wollte anfangs nicht recht in Fluß kommen, da von Seiten einiger Vereine befürchtet wurde, daß sie dadurch zur Abnahme größerer Posten verpflichtet werden. Nachdem Herr Meyrin diese Bedenken zerstreut hatte, wurde nach längerer Diskussion einstimmig folgende Resolution angenommen:

„Die heutige Kreiskonferenz begrüßt den waggonweisen Warenbezug durch die Centralstelle und wünscht, daß sich die einzelnen Vereine nach Möglichkeit daran beteiligen."

Herr Verwalter Meyrin stellte seitens der Centralstelle ein Cirkular für die nächsten Tage in Aussicht zur Anmeldung zum Bezuge von Zucker. Wenn der gemeinsame Warenbezug von Zucker bei den Vereinen guten Anklang finde, so werde der Vorort in Verbindung mit der Centralstelle auch die cisternenweise Lieferung von Petroleum an die Hand nehmen.

Als Vorort des VII. Kreises wurde fernerhin bestimmt der Konsumverein Liestal.

Als Ort der nächsten Kreiskonferenz wurde Rheinfelden gewählt und zwar soll die Konferenz in der zweiten Hälfte des Monats September ds. Js. stattfinden. Zu Handen des Vorortes wurde der Wunsch geäußert, daß die nächste Konferenz eine ganztägige sein möge, um am Vormittag das Elektrizitätswerk besichtigen zu können. Damit waren die Traktanden erledigt, und die Delegierten besahen sich die flott arrangierte Warenausstellung, die manchen Verein zum Kaufen veranlaßte.

Wie wir uns sagen ließen, sollen diese Warenausstellungen an den Kreiskonferenzen jeweilen von gutem Erfolg sein. Es dürfte dies jedenfalls die tit. Verbandsdirektion veranlassen, die Frage betreffend Anstellung von Verbandsreisenden zu prüfen. Wenn diese Reisenden noch mit dem Wesen der Konsumvereine gründlich vertraut wären, so könnten sie manchem kleinen Vereine mit Rat und That an die Hand gehen. —r.

Rüthi. Sonntag, den 28. April, fand in Rüthi im Rheinthal eine öffentliche Versammlung statt, in der Verbandsrevisor Jäggi über das Wesen, den Nutzen und die Grundsätze der Konsumvereine referierte. Die Versammlung war von ca. 60 Personen besucht und beschloß die Gründung eines Konsumvereins.

Tablat. Wie das Schweiz. Handelsamtsblatt vom 29. April meldete, ist über die Arbeitergenossenschaft Tablat und Umgebung der Konkurs eröffnet worden. Schon längere Zeit befand sich diese Genossenschaft in schwierigen finanziellen Verhältnissen, so daß ihr Zusammenbruch nicht unerwartet kommt. Der Hauptgrund, auf den der Konkurs zurückzuführen sein wird, liegt darin, daß andere Konsumvereine im Wirtschaftsbereich von Tablat ihre Thätigkeit entfalteten und der Arbeitergenossenschaft, die nur über geringe Betriebsmittel verfügte, eine gesunde Entwicklung verunmöglichten. Daneben hat auch das Abweichen vom Barzahlungsprinzip in unheilvoller Weise mitgewirkt. Es ist zu hoffen, daß aus dem Schicksal der Arbeitergenossenschaft allerorts die richtigen Lehren gezogen werden und daß künftig die Gründung mehrerer Konsumvereine in der gleichen Gemeinde vermieden wird. Dort, wo bereits mehrere Konsumvereine bestehen, sollte eine Fusion derselben angestrebt werden, damit in Zukunft derartige Vorkommnisse nicht mehr gemeldet werden müssen.

Zofingen. Der hiesige Konsumverein hat Ende September 1900 seine Statuten revidiert und dabei folgende Aenderungen vorgenommen:

Solange der Reservefonds noch nicht den Betrag des durch die Inventur ausgewiesenen Wertes der Lagervorräte und der Mobilien erreicht hat, ist jedes Mitglied verpflichtet, einen Anteilschein von Fr. 20 zu übernehmen. Nur voll einbezahlte Anteilscheine werden den Mitgliedern ausbezahlt und verzinst. Die Mitglieder haften den Genossenschaftsgläubigern für den nicht gedeckten Betrag ihres Anteilscheines. Hat das Genossenschaftsvermögen den Betrag des durch die Inventur ausgewiesenen Wertes der Lagervorräte und der Mobilien erreicht, so kann die Generalversammlung die Herabsetzung resp. allmähliche Abschaffung der Anteilscheine und Mitgliederguthaben beschließen. Die rechtsverbindliche Unterschrift führen in Zukunft drei vom Vorstand bezeichnete Mitglieder in der Weise, daß je zwei von denselben kollektiv zeichnen. Die übrigen Punkte der Publikation im Schweizer. Handelsamtsblatt vom 26. Dez. 1898 sind unverändert geblieben.

Neue Konsumgenossenschaften. Wie wir vernehmen, beginnt sich auch im Prättigau die Genossenschaftsbewegung zu entwickeln. In Schiers hat sich ein Initiativkomite gebildet, das die Gründung einer Konsumgenossenschaft vorbereitet.

Raiffeisenkasse in Bichelsee. Die seit kurzer Zeit in Fluß gekommene Bewegung zur Gründung von Raiffeisenkassen in der Schweiz scheint gute Resultate zeitigen zu wollen. Als Beispiel führen wir an, was letzter Tage der „Ostschweiz" über die in Bichelsee bestehende Raiffeisenkasse berichtet wurde. Es hieß dort: „Der Raiffeisenverein hat nun ein Jahr bestanden; er begann am 1. Januar 1900 mit 47 Mitgliedern und zählt jetzt 64. Im ersten Jahre wurden etwas über Fr. 50,000 an Spar- und andern Einlagen eingenommen und alles wieder an die Mitglieder ausgeliehen, teils gegen gute Bürgschaft, teils auf Hypothek, und dabei ein Reservefond erworben von 451 Fränklein. Da sich das Ausleihen auf die Mitglieder beschränkt, die alle in der Munizipalgemeinde Bichelsee wohnen müssen (ca. 1500 Einwohner), so ist das gewiß ein sehr gutes Resultat. Wenn nun dieses Jahr die Sache so fort geht, wie seit 1. Januar 1901, so wird sich in diesem Jahr der Betrieb verdreifachen.

Die Sache leuchtet den Leuten immer besser ein; sie erkennen die Vorteile dieser Kasse, da die Gelegenheit, Geld zu bekommen, eine bequeme ist, das Geld billiger ist, als bei benachbarten Geldinstituten und der Gewinn dieses Geldmarktes denen bleibt, die mit diesem Geld arbeiten und es verzinsen. Dieser Gewinn wächst in wenigen Jahren schon zu einem netten Vereinsvermögen an."

Le Coopérateur suisse.

Les buts, l'utilité et la tâche des Conférences régionales et les achats en commun.

Discours prononcé à l'assemblée régionale d'Auvernier le 17 mars 1901 par Mr. *G.Meyrin*, gérant du bureau central.

II.

On nous observe quelque fois que nous demandons souvent des prix plus élevés que les maisons de gros. C'est possible, je dois en convenir, mais je puis facilement vous en expliquer la cause.

D'abord il y a beaucoup de maisons, qui, à tout prix, veulent regagner le terrain qu'elles ont perdu depuis que nous existons et par cette raison elles font souvent des offres qui ne leur laissent non seulement pas de bénéfice, mais plutôt de la perte, uniquement pour ravoir le client, tout en se reservant de lui faire payer cette faveur plus tard.

Vous n'avez qu'à supposer, Messieurs, que notre institution vienne à disparaître tout d'un coup et vous pouvez facilement vous figurer vous mêmes les prix que l'on vous ferait alors payer pour la plupart des articles.

En dehors de ce point, il y a cependant aussi la question des ports, qui, pour beaucoup d'articles, est assez onéreuse. Nous avons cependant tâché de rendre ce fait moins saillant en créant des entrepôts dans toutes les parties de notre pays. Nous en avons aussi un dans le voisinage, à Yverdon, mais nous devons constater avec regrets, que cet entrepôt ne marche encore guère, quoique il se trouve assez bien situé. Nous espérons toutefois qu'avec de la persévérance nous finirons quand même par le faire marcher, au moins dans la proportion des autres dépôts.

La tâche qui nous incombe est de livrer de bonnes marchandises aux plus bas prix possibles et nous avons toujours été fidèles à ce principe et le serons aussi dans l'avenir, seulement il faut que nous trouvions un appui encore plus efficace auprès de nos sociétés, si notre institution doit devenir une force avec laquelle tout le monde sera obligé de compter, de petits accrocs peuvent pourtant aussi survenir chez nous, quoique nous ayons bien à coeur de les éviter.

En ce qui concerne les avantages directs que nous pouvons offrir à nos sociétés, il est fort difficile de les grouper en chiffres, mais je suis persuadé que toute société, qui est en relations suivies avec nous, a déjà dû constater elle même, qu'elle a maintes fois trouvé chez nous des faveurs, qu'elle aurait vainement cherché ailleurs. Nous reconnaissons toutefois que nous ne sommes par encore partout à la hauteur et surtout en votre rayon il nous reste encore beaucoup à faire.

Il y a des articles, comme par exemple les sucres, que nous ne pouvons pas encore traiter avec toutes vos sociétés, parceque les circonstances ne l'ont pas encore permis.

Nous livrons bien aussi chez vous des Sucres par envois de 5000 et 10.000 Kilos à des conditions avantageuses, mais pour les petits envois nous ne sommes pas aussi bien plaçés en votre canton, que les maisons de gros de vos localités, puisque nous n'avons ni magasins ni chevaux pour pouvoir vous faire conduire la marchandise.

Pourtant il y aurait aussi moyen de remédier à cet inconvénient si nous trouvons aussi dans votre rayon un appui plus efficace, car nous pourrions très bien créer, par exemple aux Verrières, un dépôt de sucre, ce qui nous permettrait de servir avantageusement une grande partie des coopératives de votre canton.

J'aurai l'avantage de vous indiquer encore un autre moyen dans le dernier point que je vais tout à l'heure vous citer.

Si donc, nous ne sommes pas encore partout à la hauteur de notre tâche, quant à présent, c'est principalement parceque dans differents articles nous n'avons pas encore une vente suffisante, de sorte qu'il ne nous est pas toujours possible de prendre les mesures qui devraient être prises dans l'intérêt d'une augmentation de nos transactions.

Il est donc dans l'intérêt commun, que toutes les coopératives et notamment nos membres, nous soutiennent énergiquement, même là, où pour le moment, nous n'aurions peut être pas un avantage à leur offrir, car avec l'accroissement de notre importance, les cas, où nous pourrons donner des avantages directs, deviendront aussi plus nombreux. Si donc, des deux côtés, chacun fait son possible pour contribuer au développement de notre institut, le succès ne peut pas manquer et les inconvénients, qui s'y rattachent peut être encore, disparaitront forçément.

J'ajoute ici, que le total de nos transactions, qui en 1899 était de 3,300,000 fr. se monte pour 1900 à 3,700,000 fr., donc encore une augmentation de 400,000 fr.

Quoique ces chiffres commencent à être d'une certaine importance, ils ne signifient pourtant pas encore grand'chose en comparaison avec le total des ventes de nos sociétés et il nous reste donc encore beaucoup à faire pour arriver dans une certaine proportion.

J'arrive au troisième point que j'ai cité, l'occasion à donner à nos sociétés de pouvoir se mettre en rapports plus intimes avec la direction commerciale de l'Union.

Dans un mouvement d'affaires tellement agité, comme nous l'avons, il peut arriver que les choses se font quelques fois d'une manière que l'une au l'autre des sociétés préférerait voir autrement. La plupart des sociétés ne trouve guère le temps pour faire de la correspondance d'une grande étendue et de cette façon beaucoup de bonnes idées et de demandes justifiées ne voient jamais le jour, tandis que par le moyen des conférences périodiques, tous ceux qui s'intéressent à notre institution, trouveront facilement l'occasion de pouvoir énoncer leurs désirs de vive voix.

Il en est de même avec les réclamations qui peuvent surgir des livraisons que nous faisons.

Il y a des sociétés qui ne prennent pas le temps de réclamer auprès de nous et qui préfèrent plutôt transmettre leurs ordres dans les articles respectifs à d'autres fournisseurs. Par le moyen des conférences, chaque société peut au besoin faire les réclamations verbalement et émettre ses voeux directement à l'endroit le plus compétent.

Mouvement coopératif à l'étranger.

Nous ne pouvons donner des nouvelles que des coopératives de gros de l'étranger, les détails du mouvement échappant à notre appréciation par suite de la distance, leur intérêt étant également moindre pour nos membres. C'est donc par exception que nous mentionnons les résultats de la *coopérative de Breslau*. Nous le faisons parce que cette société est probablement la plus nombreuse qui existe au monde. Elle comptait à

la fin de sa 35me année (1900) le chiffre énorme de 76,548 membres! La distribution en revanche ne s'élève qu'à 15 millions et demi, pas beaucoup plus que notre société bâloise. L'excédant brut s'est élevé à plus de deux millions et demi, l'excédant net à près de deux millions, permettant une restitution de 11½ % des achats.

La société de gros des coopératives danoises, a eu, en 1900, un chiffre d'affaires de 15,423,800 frs., soit un accroissement de 26 % sur l'année précédente.

Ce bureau central fait des affaires et ne se borne pas à servir d'intermédiaire; l'excédant net s'élève à 497,919 frs. L'Union compte *675* sociétés adhérentes! Souvenez-vous que le Danemark n'a que les deux tiers des habitants de la Suisse!

Le Danemark compte d'ailleurs avec l'Angleterre, la Belgique et notre patrie parmi les pays d'Europe où la coopération est la plus développée. Elle y offre ce trait caractéristique qu'elle y est surtout développée à la campagne. Les laiteries et les abattoirs de porcs, organisés sur une base coopérative sont répandus dans tout le pays et dignes d'une étude spéciale. Le paysan danois est un coopérateur convaincu. Il se distingue du citadin par sa culture intellectuelle et par ses opinions avancées. Ce fait est en partie expliqué par une législation spéciale protectrice du petit commerce des villes. Il est interdit de se livrer au commerce de détail dans un cercle de 7 milles autour du centre de chaque ville. Cette mesure avait pour but de protéger les détaillants citadins contre la concurrence. Or c'est sur ce terrain neutre que les coopératives se sont d'abord créées et développées! La protection a fait son oeuvre ordinaire, elle a affaibli les protégés!

Ons Belang, l'organe de la coopération hollandaise, insère un article de son correspondant français sur les coopératives de gros. Cet article très intéressant renferme cependant une erreur à notre égard. Il ne cite que l'Angleterre, l'Ecosse, l'Allemagne et le Danemark parmi les nations possédant des coopératives de gros. Il compte la Suisse parmi celles qui ont des chambres de commerce, simples bureaux sans grands magasins. Or, avec son bureau central, ses dépôts, ses magasins et surtout ses importants immeubles de Wülflingen avec moulin à épices et citernes à vin, avec ses achats importants au lieu de production notre Union appartient à la première catégorie. Son chiffre d'affaires, il est vrai, est le plus faible parmi les pays cités, mais enfin c'est parmi ceux-là qu'il faut le ranger.

Handelsnachrichten — Nouvelles commerciales

mitgeteilt von der Centralstelle — communiquées par le Bureau central.

Börsen-Course — BASEL, den 3. Mai 1901. — Cours de Bourse

	Paris		Hâvre		Anvers		Hamburg		New-York		Chicago		Tendenz *tendance*
	disp.	livr.	disp.	livr.	disp.	livr.	disp.	livr.	disp.	livr.	disp.	livr.	
							in Mark		in Dollars		in Dollars		
Roh-Zucker — Sucre brut .	28 5/8	28 3/4 / 26 3/4	—	—	—	—	9. 20	9. 35 / —	—	—	—	—	steigend — en hausse
Cafés, Santos good average	—	—	38 1/4	39 1/4	38 3/4	39 1/2 / —	31	32	5. 35	5. 50 / 5. 90	—	—	steigend — en hausse
Schweinefett — Saindoux . .	—	—	—	—	103 3/4	—	—	—	—	—	8. 12	8. 07	schwankend — vaccillant
Petroleum — Pétrole . . .	—	—	—	—	17	17 1/8 / 17 3/8	6. 45		7. 25	—	—	—	im Abschlag — en baisse
Mehl — Farine	23 3/4	24. — / 25. 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	still — calme
Weizen — Froment . . .	19	19. 25 / 20. —	—	—	16 7/8 / —	17 3/8	—	—	80 1/2	79 1/4	72 7/8	73 1/4	still — calme

Original-Notierungen — Cours de première main

	disponibel	Lieferung *à livrer*	Conditionen	Bemerkungen *Observations*
Zucker — Sucres: Frankenthal	29 3/4—30	30—30 1/2		
C. Z. R.	27 1/2	27 3/4		
L. Z. R.	27	27 1/4	Brodbasis	
U. O. Z.	—	—	Fabrikkonditionen	
andere österr. Marken	26 3/4	27		fester — ferme
Say	29	29	base de pains	
Lebaudy	29 1/2	29 1/2	conditions des raffineries	
St-Louis	28	28		
Sommier	28 3/4	28 3/4		
Oele — Huiles: Sésame	74	74	Basis surfine extra, ab Marseille	fest — ferme
Petrol: Amerik.	15—15. 10	15. 80	Cisternen franco Basel	flau — calme
Russisches Nobel . } Jan./März	14. 50	14. 50	Cisternen franco Buchs	flau — calme
Gries — Semoule: Marseille	26	24	Basis S S S E ab Marseille	fest — ferme
Schweinefett — Saindoux: Wilcox . . .	104. —	—	franco Anvers	fest — ferme
Reine Marken — Marques pures . .	104—106	—		
Kaffee — Cafés: Santos fein grün — fin vert	41—46	—	ab Hâvre	höher — mieux tenu
Santos grün erlesen — vert trié	47—49	—	ab Antwerpen.	höher — mieux tenu

Wir empfehlen den Tit. Vereinen unsere anerkannt besten

Lenzburger Confitüren

in Eimern von 25, 10 und 5 Kilo
in Gläsern und weißen Töpfen von 500 Gramm Inhalt
in grauen Steinguttöpfen von $1^1/_2$ Kilo Inhalt.

Dank unseren eigenen Massenkulturen sind wir in der Lage, das Beerenobst in ganz reifem Zustande zu ernten und frisch zu verarbeiten.

Unsere Lenzburger Confitüren haben deshalb ganz das Aroma der frischen Frucht und bilden ein gesundes wohlschmeckendes Nahrungs- und Genußmittel für Jedermann

Konservenfabrik Lenzburg vorm. Henckell & Roth. [2

Offene Stelle.

Die **Konsumgenossenschaft Bern** sucht **per 31. Juli d. J.**, oder womöglich etwas früher, einen intelligenten und energischen, jungen Mann mit kaufmännischer Bildung als [28

Spediteur und Magazinverwalter,

dem Arbeiter und Fuhrwerke unterstellt sind, zu engagieren. Offerten mit Angabe von Alter, Heimat, bisheriger Thätigkeit, Gehaltsansprüchen und eventuell Referenzen, sowie unter Beilegung von Zeugnisabschriften, sind bis zum 15. Mai zu richten an die

Verwaltung der Konsumgenossenschaft Bern.

CHOCOLAT

Müller & Bernhard.

PRÄMIRT PARIS 1900. [25⁴

Biscuits Pernot

Genève.

Grands Succès.

Suprême Pernot le meilleur des desserts fins
Sugar Wafers Pernot Nouv. Gaufrette vanille
Madrigal Pernot Dessert Sec. Exquis. Léger
Le Piou-Piou Dessert Fédéral
Petit Beurre Gamin Dessert Léger. [9

MÉDAILLES D'OR: GENÈVE 1896, PARIS 1900.

Jurassische Mühlenwerke

Preßhefen- & Teigwarenfabrik

vorm. C. Klipfel & Cie. Laufen Kanton Bern.

empfiehlt ihre Fabrikate:

feinste Back- & Futtermehle

Getreide-Presshefe

Vorzüglich durch Haltbarkeit und kräftigen Trieb.

Teigwaren:

Maccaroni, Nudeln, Fideli, Suppenpasten ꝛc.

in prima couranten bis allerfeinsten Qualitäten. [3

T. LEVY-ISLIKER,

Haupt-Geschäft: **Basel,**

Filialen: **Grüze-Winterthur, Albisrieden-Zürich, Schaffhausen, St. Gallen, Rorschach,**

Handlung in **Lumpen, Knochen, Hörner, Papierabfällen, alten Metallen** ꝛc. [15

Schuhwaren

aller Art

für Tit. Konsumvereine liefert zu äußerst **billigsten** Preisen und sehr **solide Artikel** eine bedeutende **schweizerische Schuhfabrik.** Referenzen von Konsumvereinen zur Verfügung.

Offerten befördert die Administration dieses Blattes. [20

Romatour-Käse,

Limburger und Double-Crême

in prima feinsten Qualitäten liefert in jedem Quantum zu anerkannt billigen Preisen franko Fracht und Zoll

Wilh. Herm. Schmidt,
Ulm a. Donau.

Bezug direkt oder **zu Originalpreisen** durch den **Verband schweiz. Konsumvereine.** [16

Wochen-Bericht

der

Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine

mit beschränkter Haftung

zu

Hamburg.

Der von der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine herausgegebene Wochenbericht ist das **führende Fachblatt der deutschen Konsumgenossenschaftsbewegung.**

Der „Wochenbericht" erscheint wöchentlich in einem Umfange von 12—16 Seiten. Abonnementspreis für die Schweiz (einschließlich Zusendung unter Kreuzband) jährlich 6 Mark, halbjährlich 3 Mark.

Zum Abonnement ladet ergebenst ein

Die Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine

in **Hamburg** (Freihafen), Pickhuben 5. [19

Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

Verband schweizer. Konsumvereine in Basel.
Lieferung sämtl. Kolonialwaren, sowie aller einheimischer Fabrikate zu Vorzugsbedingungen, infolge spezieller Kontrakte mit den bedeutendsten Fabriken.
Weine aller Provenienzen in garantiert naturreiner Ware.
Gewissenhafteste Bedienung.

Seifenfabrik Helvetia Olten,
alleinige Produzentin der Sunlight Seife
für die Schweiz.

Cellulose- & Papierfabrik Balsthal.
Verkaufsbüreau: Bareiß, Wieland & Co., Zürich. — Spezialitäten: Balsthaler Pergament- u. Packpapiere für Lebens- u. Genußmittel. Balsthaler Geschäfts- u. Aktencouverts. — Closetpapiere.

Hoffmann's Stärkefabriken, Salzuflen (Lippe).
Aktiengesellschaft.
Marke „Katze", Marke „Jungfrau", garantiert reine Reisamlung.
Hoffmann's Crêmestärke, Hoffmann's Silberglanzstärke.

Bonbons- und Biscuitfabrik Schnebli, Baden,
liefert:
feinste haltbare Bonbons und schmackhafte Biscuits.
Lieferanten des Verbands Schweizerischer Konsumvereine.

Conservenfabrik Lenzburg, vorm. **Henckell & Roth,**
Confituren, Fruchtsyrupe, Petits Pois, Haricots verts, Tomates, Cornichons, Compotes und feine Fleischconserven.
Bekannte beste Qualitäten. Billigste Preise.

Conservenfabrik Seethal, A.-G., Seon (Aargau).
Confitures,
Gelées, Sirops, Compotes, Petits pois, Haricots, Cornichons, Mixed-Pickles, Sauerkraut.

M. Herz, Präservenfabrik, Lachen a. Zürichsee.
Nervin, Suppenrollen, Haferprodukte, Suppeneinlagen, Dörrgemüse und Erbs- und Bohnenwurstsuppe.

Thomi & Meister,
Cichorien-, Kaffee-Essenz- und Senf-Fabrik,
Langenthal.

Max Weil, Nägeli & Cie. Nachfolger,
Fabrik chem.-techn. Produkte; Fettlaugenmehl und Lederfett,
Kreuzlingen.

Buchdruckerei des Schweiz. Typographenbundes, Basel,
Aeschenvorst. 34, Mitglied d. Schweiz. Genossenschaftsbundes, empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckarbeiten. Spezialität: Einkaufsbüchlein für Konsumvereine. — Prompte Bedienung. Billige Preise.

Weber Söhne, Menziken, Tabak- und Cigarrenfabrik.
Vorzügliche Boutsspezialitäten, wie:
Rio Grande, La Rosa, Habanero, Diamant.

Birseckſche Produktions- und Konsumgenossenschaft Oberwil bei Basel
empfiehlt sich zur Lieferung von besten
Kern- u. Schmierseifen.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Schnellglanzwichse, Lederfett, Lederappretur, Ledercrême, Brillantine-Wichse; überhaupt sämtl. zur Conservierung d. Leders (sowohl schwarz wie farbig) u. Glanzerzeugung auf demselben dienenden Präparate.

Carl Schuler & Cie., Kreuzlingen,
Seifenfabrik und chemisch-technische Produkte.
Spezialitäten: Schuler's Salmiak-Terpentin-Waschpulver, — Schuler's Goldseife, Savon d'or, — Schuler's Bleichschmierseife.

Hediger & Cie., Cigarrenfabrik, **Reinach** (Aargau).
Spezialmarken:
Habana — Indiana — Brillant bevorzugte Marke Flora.

J. Marti-Sulzer, Frick.
Cichorien, Gesundheitskaffee, Kaffee-Essenz, Feigen- und Eichelkaffee.
Lieferant des Verbandes Schweizerischer Konsumvereine.

Sträuli & Co., Winterthur,
Seifen-, Soda-, und Stearinkerzen-Fabrik.
Alleinfabrikanten von
„Sträuli's Gemahlener Seife".

Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln, Kempttal.
Etablissement I. Ranges.
Spezialitäten: Maggi zum Würzen,
Bouillon-Kapseln, Suppen-Rollen, Gluten-Kakao.

Malzfabrik und Hafermühle Solothurn.
Kathreiner's Malzkaffee,
Sämtliche Haferprodukte,
Kinderhafermehl in Schachteln, Marke „Herkules".
Weinessig, rot und weiß.

Hediger & Cie., Cigarrenfabrik, **Reinach** (Aargau).
Spezialmarken Habana, Indiana, Brillant, allgemein beliebte **Marke** „Flora" von vorzüglicher Qualität.
Großes Lager in Cigarren deutscher Façon und mit Kielspitzen.

Vautier Frères & Cie. à Grandson,
Manufacture de cigares, cigarettes et tabacs.
Maison fondée en 1832.

Seifenfabrik von Friedrich Steinfels, A.-G.,
in Zürich.
Haushaltungs- und Toiletteseifen aller Art.

Nahrungsmittelfabriken C. H. Knorr, A.-G., St. Margarethen (Ktn. St. Gallen). — Spezialitäten: Haferpräparate, Suppenmehle, getrocknete Suppenkräuter (Julienne), Schneidebohnen, sowie sämtliche übrigen Gemüsesorten. — Suppentafeln. — Erbswurst.

F. Bormann & Co., Technisches Bureau, Zürich I.
Spezialität:
Dampfkessel, Speiseapparate, Armaturen, Dampfmaschinen, Transmissionen, Treibriemen.

Anglo-Swiss Biscuit Co., Winterthur.
Vorzüglichste Bezugsquelle aller Sorten Biscuits.
Großartige Einrichtung für engl. Biscuits.
Unübertroffene Qualitäten. Vorteilhafteste Preise.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Essigsprit und Weinessig,
ausschließlich durch Gährung aus Alkohol oder Naturwein erzeugt.

M. Moos-Grellinger, Basel,
chem. techn. Laboratorium.
Bodenwichse (Elephant), Siral (Schnellglanzwichse und Lederfett zugleich), Putzpomade.

Emil Manger, Basel,
Margarine-, Koch- und Speisefett-Fabrik.
Größtes Etablissement dieser Branche in der Schweiz mit Dampfbetrieb.

Anton Grießer, Rollladenfabrik in **Aadorf** (Thurgau).
Rollladen in Stahlblech und Holz,
sowie Zugjalousien.

Werner & Pfleiderer, Cannstatt (Württemberg).
Cannstatter Misch- und Knetmaschinen-Fabrik,
Cannstatter Dampf-Backofen-Fabrik.
Spezialität: Einrichtung kompleter Bäckereien.

Kirschdestillation Landtwing Schwyz,
successeurs de Reding frères.
Aeltestes Spezialgeschäft in Schwyz.
Beste Bezugsquelle für Kirsch.

A. Nebsamen & Co., Richtersweil,
gegründet 1850.
Spezialität in feinen Eierteigwaren und Paniermehl.

Bühler & Zimmermann, Lotzwyl.
Cichorienkaffee, Zuckeressenz, Feigenkaffee, Eichelkaffee, Kaffeegewürz in bester Qualität.
Gewürzmühle. Kafferösterei.

Die Genossenschafts-Buchdruckerei Bern, Neuengasse 34, empfiehlt sich den Genossenschaften, sowie einem weiteren Publikum zur Herstellung aller in ihr Fach einschlagenden Arbeiten.
Prompte Bedienung. Mäßige Preise.

Erste Basellandschaftliche Cigarrenfabrik in Läufelfingen
empfiehlt ihre vorzüglichen Fabrikate.
Spezialität: Läufelfinger Bouts und Rio Grande.

Müller & Bernhard, Chur.
Chocolat — Cacao
Beste Schweizer Milch-Chocolade
Reiner Hafer-Cacao, Marke Weißes Pferd.

Allgemeiner Konsumverein in Luzern,
Fabrikation und Versand von allen Sorten Limonaden und künstlichen Mineralwasser.
Bei streng reeller Bedienung billigste Bezugsquelle für Konsumvereine.

Mech. Faßfabriken A.-G., Zürich u. Rheinfelden
100 Arbeiter. Größtes Holzlager.
Stets Lager in Weinfässern von 30—350 Liter.
Feinste Referenzen für gelieferte Lagerfässer.
Lieferanten vieler Konsumvereine.

Druck von G. Krebs, Basel, Fischmarkt 1.